

Ausstellung wird verlängert

Neuburg Die Ausstellung „Jungpfalz Vivat“ im Rathausfletz sollte am Sonntag zu Ende gehen. Wegen der vielen Besucher hat das Kulturamt entschieden, die Schau bis zum 8. August zu verlängern. Über 550 Gäste kamen in gut zwei Wochen. Die Stadt zeigt damit weitere vier Wochen 45 Jahre Schloßfestgeschichte. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt am Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr sowie am Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Es gelten FFP2-Maskenpflicht, Abstandsregel sowie Hygienemaßnahmen. (nr)

Telegramm

NEUBURG

Reservistenkameradschaft trifft sich

Die Reservistenkameradschaft Neuburg trifft sich am Freitag, 9. Juli, im Schützenheim in Heinrichsheim. Beginn ist um 19 Uhr. (nr)

Aus dem Polizeibericht

NEUBURG

Unfall mit Fußgängerin am Südpark

Eine 54-jährige Neuburgerin fuhr am Mittwoch gegen 17 Uhr mit ihrem Auto aus einer Parkreihe am Südpark, gegenüber einer Apotheke, aus. Hier bog sie laut Polizei nach links ab und kollidierte mit einer 71-jährigen Fußgängerin, die die Fahrbahn querte. Die Seniorin zog sich leichte Verletzungen zu; sie wurde in ein Krankenhaus gebracht. Schaden entstand nicht. (nr)

NEUBURG

Arbeitsagentur: Türschlösser verklebt

Unbekannte Täter haben in der Zeit von Dienstag bis Mittwoch am Gebäude der Agentur für Arbeit in Neuburger Längenmühlweg insgesamt drei Türschlösser mit Sekundenkleber verklebt. Wie die Polizei mitteilt, entstand dabei ein Schaden von etwa 750 Euro. Hinweise unter Telefon 08431/67110. (nr)

NEUBURG

Diebstahl von Fahrradteilen

Am Fahrrad eines 19-Jährigen aus Ingolstadt, das zwischen 2. und 7. Juli am Neuburger Bahnhof abgestellt war, entwendete ein Unbekannter das Vorderrad, das mit einer Schnellspannaxle angebracht war. Das Vorderrad hat laut Polizei einen Wert von 50 Euro. Hinweise unter Telefon 08431/67110. (nr)

Der Stadt fehlen 800.000 Euro

Finanzkrise Die Pandemie bringt Neuburg in monetäre Schwierigkeiten. Der Oberbürgermeister ruft zum Sparen auf

VON WINFRIED REIN

Neuburg Die Auswirkungen der Corona-Krise bringen die Stadt Neuburg in finanzielle Schwierigkeiten. Heuer fehlten 800.000 Euro an Gewerbesteuern, und die Lücke könnte noch größer werden, sagte Kämmerer Markus Häckl den Stadträten im Finanzausschuss.

2020 federten 520.000 Euro Staatshilfen die Ausfälle einigermaßen ab. Heuer müsse die Stadt ihre Ausgaben weiter „runterfahren“. 3,5 Millionen Euro Kreditaufnahme erfordere der Wohnungsbau am Siedlerweg, im Herbst werden weitere Kredite fällig. „Wir müssen die eine oder andere Sache hintanstellen“, vermutet Oberbürgermeister Bernhard Gmehling.

Einsparungen in der Verwaltung seien unrealistisch. „Die Digitalisierung hat bisher keinen einzigen Arbeitsplatz eingespart“, so der OB. Man habe im Gegenteil drei zusätzliche Stellen einrichten müssen und befasse sich mit Personalanforderungen von allen Ämtern. Eine Umfrage der Kreditanstalt für Wiederaufbau bei 2020 Städten und Gemeinden habe „ein schlechtes Stimmungsbild“ ergeben. Die Schulden steigen und der Investitionsrückstau erreicht Milliardenhöhe.



Die Coronakrise hat die Stadt Neuburg finanziell schwer belastet. Alleine an Gewerbesteuern fehlen heuer 800.000 Euro. Oberbürgermeister Bernhard Gmehling bittet daher um Geduld bei geplanten Projekten. Foto: Mahler (Archiv)

● **Zuschüsse** Ungeachtet der angespannten Finanzen gewährt die Stadt Neuburg weiter freiwillige Leistungen für Kultur, Sport und Soziales. So bewilligte der Finanzausschuss den Förderantrag der Mobilien Familie e.V. Der Verein richtet am Schwalbanger eine neue „Großtagespflegestelle“ für acht Kinder ein. Die Stadt Neuburg fördert den Umbau mit 8000 Euro und gibt später einen Mietkostenzuschuss von 80 Prozent, das sind 823 Euro monatlich Zuschüsse. Knapp 85.000 Euro schüttet die Stadt heuer über den Jugend- und Sportetat an 55 Neuburger Vereine aus. Jugendarbeit wird besonders honoriert. Der größte Posten von 35.000 Euro geht an den TSV Neuburg, den mit Abstand größten Sportverein. Auf die Eigenbeteiligung der Vereine für Rasenpflege und Turnhallenbenutzung verzichtet die Stadt wieder. Es handelt sich um einen Betrag von 15.500 Euro.

● **Luftfilter** Leistungsfähige Luftfilter, die Viren „absaugen“ können, wären in allen Klassenzimmern wünschenswert. Allein für die 106 Räume der Neuburger Mittel- und Grundschulen wären für mobile Geräte 300.000 Euro fällig, erklärte Oberbürgermeister Bernhard Gmehling im Finanzausschuss. Ob die Mobilfilter überhaupt wirksam seien, sei nicht gesichert. Beim festen Einbau von Filtern und Belüftungsanlagen – wie in der Franziskus- und Schwalbangerschule – müsste massiv in Schulhäuser eingegriffen werden, „das geht landesweit in die Milliarden“. Ebenso wie der Städte- und Gemeindetag hält OB Gmehling die Offerte der Staatsregierung, 50 Prozent der Kosten zu übernehmen, für nicht sehr hilfreich. Verfahren, Vergabe, Technikauglichkeit und Lieferzeiten seien ungeklärt. Wenn sich aber Möglichkeiten ergeben, so der OB, „dann bauen wir die Filter in den Schulen auch ein.“ Einen entsprechenden Antrag hatte Stadträtin Gabriele Kaps für die CSU gestellt. Frank Thonig (WIND) kritisierte das Filter-Angebot von Ministerpräsident Markus Söder scharf als unausgereift. Matthias Enghuber (CSU) wies die Kritik zurück und zeigte sich überzeugt davon, dass heuer noch Filteranlagen mit dem Förderprogramm eingebaut werden.



Schulleiter Matthias Fischer (links) und Landrat Peter von der Grün (rechts) gratulieren Franz Haltmayer. Nach 28 Jahren in Neuburg übernimmt er als Direktor die Berufsschule Pfaffenhofen mit FOS und BOS Scheyern. Foto: Winfried Rein

Von der „Kaderschmiede“ nach Pfaffenhofen

Berufsschule Franz Haltmayer sagt nach 28 Jahren in Neuburg Ade. Landrat Peter von der Grün ruft zum Impfen auf

VON WINFRIED REIN

Neuburg Wie es so ist bei einem Abschied, geht er mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Studiendirektor Franz Haltmayer verlässt die Berufsschule in Neuburg-Bittenbrunn und wird neuer Chef in Pfaffenhofen. Dort leitet er das Berufsschulzentrum sowie die Fachoberschule und Berufsoberschule Scheyern.

Gestern hat ihn der Landrat verabschiedet, am heutigen Freitag feiert das Kollegium intern. Der Umstand, dass so ziemlich alle kommen, zeigt die Beliebtheit des 55-jährigen Manchingers an seinem Neuburger Arbeitsplatz. 28 Jahre lang war er immer frühmorgens hierher gefahren, fast immer mit einem guten Gefühl und der Neugier auf neue Aufgaben.

Der einstige Referendar kümmerte sich um Bürokaufleute und die IHK, war Beratungslehrer, IT-Spezialist und seit 2014 Stellvertreter des Schulleiters. Franz Haltmayer brachte Humor in den Unterricht und setzte seinen Wunsch um: „Ich wollte Lehrer werden.“ Jetzt schließt sich der Kreis und der Stu-

diendirektor freut sich mit seinem „Mut, Angestammtes zu verlassen“ auf die Anforderung als Chef in Pfaffenhofen.

Neuburg sei stets als „Kaderschmiede“ gehandelt worden. Wie etliche seiner Kollegen war Franz Haltmayer vom damaligen Chef Werner Hommel „eingegliedert“ und später von Fritz Füßl gefördert worden. „Er wagt nun die Reise weg von seiner beruflichen Heimat Neuburg“, gratulierte Oberstudiendirektor Matthias Fischer zur Beför-

Ich wünsche mir, dass die regionalen Berufsschulen Eichstätt, Ingolstadt, Neuburg und Pfaffenhofen zusammenhalten.

Matthias Fischer, Berufsschuldirektor

derung. Franz Haltmayer sei im Hause sehr geschätzt gewesen, sein pragmatisches Handeln könne man als sein Markenzeichen ansehen. Die mehrgliedrige berufliche Ausbildung sei eine starke Säule im Bildungssystem. Das Berufliche Schulzentrum Neuburg zähle mit derzeit

2700 Jugendlichen und 190 Lehrkräften zu den größten in Bayern. Pfaffenhofen umfasst rund 2200 Schüler. „Ich wünsche mir, dass die regionalen Berufsschulen Eichstätt, Ingolstadt, Neuburg und Pfaffenhofen zusammenhalten“, meint der Berufsschuldirektor Matthias Fischer.

Diesen Wunsch kann Landrat Peter von der Grün (FW) unterstreichen. Mit Franz Haltmayer verliere Neuburg einen sehr kompetenten Mann, „ich lasse ihn nur ungern gehen.“ Der Landrat zeigte sich erleichtert über die aktuelle Entspannung der Coronakrise und hofft auf vollständigen Präsenzunterricht ab dem neuen Schuljahr: „Die Schule als sozialer Treffpunkt ist unersetzbar.“

In Neuburg-Schrobenhausen sei die Pandemie bisher „relativ gut gemeistert worden.“ Im Moment mache ihm die Impfmüdigkeit Sorgen, so Peter von der Grün. Der Impfstoffmangel habe sich in geringe Impfbereitschaft umgekehrt. Der Landrat erinnert daher die Bürger: „Wir haben im Moment genügend Impfstoff für alle, lassen Sie sich impfen.“

So klappt der Schulalltag

Projekt Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule spielen und diskutieren mit Theaterpädagogen. Es geht etwa um Medienkonsum

Neuburg Für die Schülerinnen der 8a der Maria-Ward-Realschule Neuburg stand ein besonderer Tag auf dem Programm: Im Workshop „Prävention im Team“, für den die Schule im Rahmen ihrer Bewerbung für das Partnerschulen-Programm der LEW-Bildungsinitiative „3malE“ den Zuschlag erhalten hatte, bearbeitete die Klasse gemeinsam mit Kathrin Jung und Gernot Reuß, Theaterpädagogen des Jungen Theater Augsburg, das Thema Ernährung und Selbstmanagement mit dem Workshop-Titel „So ein Theater – Lifehacks für deinen Schulalltag“. Dabei wurden eigene Erfahrungen aufgegriffen und konkretisiert sowie verschiedene Methoden wie Teamspiele, Brainstorming oder szenisches Spiel eingesetzt.

Jede Schülerin spielte laut Mitteilung der Schule eine Rolle und Szene. Mit den Mitteln des Improvisationstheater erfolgte ein intensiver Austausch zwischen Darstellern, Publikum, Lehrkräften und Work-



Schülerinnen der 8a der Maria-Ward-Realschule Neuburg absolvierten einen Workshop mit Theaterpädagogen des Jungen Theater Augsburg. Foto: Heribert Kaiser

shopleitern, welche immer wieder selbst in die Rollen schlüpften und die Schüler so mit den Folgen ihres Handelns konfrontierten. So wurde zum Beispiel in einem Klassenbarometer der Medienkonsum unter die

Lupe genommen. Es gab einigen Erzählbedarf und so fiel die Diskussionsrunde zum Thema Medien sehr lebhaft aus. Besonders die Zeit im Distanzunterricht wurde natürlich thematisiert. (nr)

Neuburg und der Bikini

Mode Der Zweiteiler feiert sein 75-jähriges Jubiläum. Wie Neuburg der knappen Badebekleidung zu seinem Erfolg verhalf

Neuburg Am 5. Juli 1946 sorgte der französische Maschinenbauingenieur Louis Réard für Aufsehen, als er im Pariser Bad Piscine Molitor eine neue freizügigere Bademode vorstellte. Viel Haut und wenig Stoff waren das Motto. In dieser Woche feierte der Bikini also seinen 75. Geburtstag.

Neuburg spielte in den frühen Jahren eine wichtige Rolle in der Verbreitung des Bikinis. Die ehemalige Goldfisch-Werke Neuburg GmbH in der Adalbert-Stifter-Straße produzierten bereits ab 1949 moderne Bademoden. Dank des Nachlasses der Fotografenfamilie Sayle befinden sich die Modellaufnahmen im Neuburger Stadtarchiv, berichtet Stadtarchivar Patrick Wiesenbacher. Auf den Aufnahmen wird deutlich, dass die Zielgruppe weit über das kleinstädtische Neuburg hinausging. Neuburger Bikinis wurden in den 1950er Jahren in den renommiertesten Kaufhäusern der Bundesrepublik angeboten.

In den konservativen Kreisen hatte der Bikini jedoch einen schweren Stand. Bereits 1947 wandten sich die Pfarrämter beider Konfessionen an den Stadtrat: „Daher stellen die Pfarrämter das Ersuchen, bei der Badegelegenheit in der Donau die Gefahren für die sittliche Gefährdung der Jugend zu beseitigen. Dies kann am sichersten dadurch erreicht werden, dass eigene Badezeiten nur für Jugendliche bestimmt werden.“ Der Neuburger Stadtrat kam der Bitte nach und führte nach Geschlecht getrennte Badezeiten für Jugendliche ein. In der vorläufigen Badeordnung der Stadt Neuburg vom 23. Juli 1948 heißt es unter §3: „Verboden ist männlichen Badegästen das Tragen sog. Dreikante und Badetücher, weiblichen Badegästen das Tragen ungewöhnlich weit ausgeschnittener Badeanzüge.“ Bereits 1958 verschwand dieser Passus aus der offiziellen Badeordnung. Viele junge Frauen wollten sich den strengen Regeln der konservativen Elterngeneration nicht unterwerfen

und bestimmten selbst über ihr Erscheinungsbild.

Der Siegeszug des Bikinis war nicht mehr aufzuhalten und wurde zur beliebtesten Bademode unserer Zeit. (nr)



Die Badekollektion der Neuburger Goldfischwerke 1949. Foto: Stadtarchiv Neuburg Sammlung Sayle